

Eindrücke vom XI. Internationalen Entomologischen Kongreß in Wien 1960 (17.–25. August)

ERNST URBAHN, Zehdenick

Der Int. Ent. Kongreß, der diesmal in Wien stattfand, liegt hinter uns. Von Mal zu Mal hat diese alle 4 Jahre veranstaltete Zusammenkunft von Entomologen aller Welt an Bedeutung gewonnen. Fast genau 2000 Teilnehmer wurden diesmal gezählt, sie kamen aus mehr als 60 verschiedenen Ländern. Die DDR war mit einer Delegation von 36 Vertretern der verschiedensten Museen und Institute beteiligt, die unter der Leitung von Professor Dr. H. SACHTLEBEN, dem Direktor des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Friedrichshagen stand.

An Vorträgen waren rund 800 gemeldet. Sie waren ihren engeren Fachgebieten entsprechend auf 31 Sektionen und Symposien verteilt. Dem Einzelnen stand es natürlich frei, sich diejenigen Referate und Themen anzuhören oder selbst zu behandeln, die sein eigenes Arbeitsfeld betrafen oder von allgemeinerem Interesse waren. Dabei bietet sich auch dem Nichtberufsentomologen die Möglichkeit, einen Überblick zu gewinnen über die Hauptprobleme und Arbeitsmethoden, die zur Zeit in der Insektenforschung eine Rolle spielen. Es war z. B. interessant, daß die Sektionen 4 und 6 am stärksten mit Vorträgen bedacht waren. Sie beschäftigten sich mit „Geographischer Verbreitung und Faunistik“ sowie „Physiologie und experimenteller Ökologie“ Fragen dieser Art stehen also bei uns heute wieder im Vordergrund.

Wertvoll ist aber erst recht für jeden Teilnehmer das Zusammentreffen mit alten und neuen Fachkollegen, das persönliche Kennenlernen und die Aussprache mit Entomologen, die man bisher nur durch ihre Arbeiten oder durch Briefwechsel kannte. Zu solchen Zusammenkünften bot sich auf geselligen Veranstaltungen und auf Exkursionen oft die beste Gelegenheit. So gab die Stadt Wien am ersten Abend im prächtigen Rathaussaal einen großen Empfang, und ein ähnliches Fest fand in kleinerem Rahmen gegen Ende des Kongresses im Kuppelraum des Naturhistorischen Museums statt, dessen Sammlungen und Ausstellungen an allen Tagen zur Besichtigung offenstanden.

Mehrtägige und größeren Aufwand erfordernde Exkursionen in die Alpen waren in die Zeit nach Schluß des offiziellen Kongresses verlegt, aber am Wochenende der Haupttage fanden Exkursionen statt, die am Sonnabend auf die Rax oder zum Neusiedlersee und am Sonntag in die Wachau führten. Während die schöne Fahrt zum Kloster Melk und mit Dampfern donauabwärts zum Dürnstein und nach Wien zurück, leider größtenteils verregnete, hatten wir zur Busfahrt in das pusztaartige Gebiet des Neusiedler-Sees günstiges Wetter.

Gerade diese Fahrt aber war eine richtige Sammelexkursion. Sie zeigte uns den Reichtum an pontischen Pflanzen- und Tierarten, die hier die Nordwestgrenze ihres Vorkommens erreichen. Es gab z. B. außer interessanten Faltern auch Gottesanbeterinnen, man sah am See Löffelreier

und in Ilmitz fanden wir ein Exemplar des als neuen Schädling gefürchteten Webbären *Hyphantria cunea* DRURY. Dagegen diente die Wachaufahrt mehr dem Genießen der herrlichen Landschaft und einer Besichtigung der Barockschätze des berühmten Stifts Melk.

Zwischen den Arbeitssitzungen war teilweise Gelegenheit zum Besichtigen der Stadt Wien und ihrer prächtigen Bauten. Wer Wien zum ersten Male sieht, ist überwältigt von der Pracht und all dem, was dem „Ring“ sein Gepräge gibt und an das einst mächtige Kaiserreich erinnert. — Aber auch die Autofahrt durch die zu eng gewordenen und vom Krieg stark mitgenommenen Wohnviertel des neuen Wien zeigten, mit welchem beispielhaftem Eifer und in welchem Umfang man an die Modernisierung dieser Stadtteile herangeht und wie verständnisvoll für das Wohl der jetzigen Bevölkerung gesorgt wird.

Selber hatten wir das Glück, durch einen echten Wiener, den bekannten Entomologen und Redakteur der „Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft“ H. REISSER mit vielem vertraut gemacht zu werden, was Wien an Kunstschätzen, an Sehenswürdigkeiten aller Art zu bieten hat und auf herrlicher Fahrt über die Höhen der umgebenden Berge den Blick auf die schöne Lage der Donaustadt zu genießen. Auch sonst trat den Teilnehmern überall die bekannte Liebenswürdigkeit der Wiener Gastgeber entgegen, die alles taten, um uns den Aufenthalt so schön und interessant wie möglich zu machen. Ihnen allen sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlicher Dank gesagt.

Mit einer kurzen Feierstunde schloß der Kongreß am 25. August.

In ihr wurden die Namen der zu Ehrenmitgliedern ernannten würdigen Entomologen bekanntgegeben, unter denen sich zu unserer Freude auch Professor Dr. E. M. HERING vom Zoologischen Museum der Humboldt-Universität Berlin befand.

Als nächster Kongreß-Ort ist London in Aussicht genommen. Reiche, anregende aber auch anstrengende Tage waren es in Wien, ausgefüllt von früh bis spät mit wertvollem Erleben und meist verschönt durch strahlende, wenn auch ungewohnt heiße Sonne.

Anschrift des Verfassers:

Dr. E. Urbahn, Zehdenick/Havel, Poststraße 15

Faunistische Notizen: Coleoptera Coccinellidae

BERNHARD KLÄUSNITZER, Bautzen

1. *Adalia conglomerata* (L.)

Die Art wurde in Ostsachsen bisher nur selten gefunden. Folgender Fund ist mir bekannt: Neißetal bei Hirschfelde, August 1941, 2 Exemplare, leg. K. H. C. JORDAN et G. KEERL. Das eine Belegstück befindet sich in coll. SCHMIDT, Gersdorf bei Kamenz (Staatl. Mus. f. Tierk., Dresden).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Urbahn Ernst

Artikel/Article: [Eindrücke vom XI. Internationalen Entomologischen Kongreß in Wien 1960 \(17.-25. August\) 14-15](#)